



Vergiftungen bei Hund und Katze

(siehe auch www.clinitox.ch oder www.giftpflanzen.ch oder ToxInfo Tel.Nr. 145)

Vergiftungen sind beim Hund relativ häufig, indem er zufällig Giftstoffe auffindet und sie frisst. Selten sind es böswillig ausgelegte Köder.

Als Giftstoffe kommen Schädlingsbekämpfungsmittel, Reinigungsmittel, Medikamente, Düngemittel, giftige Pflanzen, Genussmittel (Tabak, Zigarettenstummel!!), Drogen, chemische und technische Stoffe (Farben), Nahrungsmittel uvm. in Frage.

Einige häufige **Substanzgruppen**, die zu Vergiftungen führen:

Methadehyd	= Schneckengift
Carbamate	= Schneckengift
Cumarine	= Ratten-/Nagergift
Chloralose	= Nagergift
Phosphorsäureester	= Insektizid
Aetylglycol	= Frostschutzmittel (schmeckt süsslich)
Genussmittel:	Schwarze Schokolade, Trauben, Weinbeeren, Rosinen (siehe unten)

Bei Katzen entstehen Vergiftungen häufiger durch Beknabbern von **Zimmer- und Zierpflanzen**.

- Sehr giftig sind dabei jene der Gattung Dieffenbacchia. Sie sind so toxisch, dass selbst das Giesswasser im Topfuntersatz der Katze stark schaden kann.
- Auch das Tannenwasser aus dem Christbaumständer ist giftig.
- Weitere u.a.: Amaryllis, Aronstab, Azalea, Buchsbaum, Butterblume, Christusdorn, Christrose, Corydalis, Efeu, Eukalyptus, Fingerhut, Ilex (Stechpalme), Iris, Kiefernadeln, Lilien, Lorbeer, Lupinen, Mistel, Nachtschattengewächse, Oleander, Pfingstrosen, Philodendron, Rhabarber, Rhizinus, Rhododendron, Rittersporn, Schierling, Seidelbast, Spinat, Tulpen, Weihnachtsstern und Wunderbaum.

Im Notfall...

Die Behandlung, Aussicht auf Erfolg und evtl. bleibende Schäden sind abhängig von der eingenommenen Substanz, der Menge, der verstrichenen Zeit u.a.m. Wichtig ist eine sofortige Konsultation eines Tierarztes bei Vergiftungserscheinungen oder bei Beobachtung des Fressens von möglicherweise giftigen Substanzen.

Sehr hilfreich sind die Beantwortung folgender Fragen:

Was, wieviel, wie lange ist es her, hat das Tier erbrochen, welche Symptome sind aufgetreten?

Zudem helfen natürlich die Packung, aus der die Substanz stammt und evtl. auch das Erbrochene selber.

Vergiftungen mit Nahrungsmitteln und Anderem

Schokolade

...enthält das für Katzen und Hunde giftige Theobromin und Coffein. Vor allem in ungesüsster Schokolade zum Backen und Kakaopulver sind oft hohe Mengen an Theobromin (> 14 mg/g) enthalten. Je dunkler die Schokolade, desto gefährlicher.

Es reichert sich im Körper an und kann nicht abgebaut werden. Ab 20 mg/kg Theobromin oder Koffein ist mit milden klinischen Symptomen zu rechnen, ernste Symptome treten ab 40–50 mg/kg auf, Krampfanfälle ab 60 mg/kg. 100 mg Theobromin pro kg Körpergewicht* können tödlich sein (enthalten in 6.5g Schwarzer Schokolade).

* aus anderer Quelle (Jan. 2020) LD₅₀:

250-500mg/kg Theobromin ist beim Hund zu 50% tödlich (Katze: 200mg/kg)

140-150mg/kg Coffein ist beim Hund zu 50% tödlich (Katze: 100-150mg/kg)

Produkt	Theobromingehalt mg/g
Kakao-Pulver	28.5
Bitterschokolade	16.0
Hülle von Kakaobohne	9.1
Zartbitter-Schokolade	5.7
Milch-Schokolade	2.3
Trink-Schokolade	0.4
Weisse Schokolade	0.08

→ je dunkler und je weniger Milch, desto höher die „Gift“-Konzentration

→ Chocolate Toxicity Calculator: <http://veterinaryclinic.com/chocolate/calc.html>

Merke: 40-50g Kochschokolade ist giftig für einen 20kg-Hund.

Symptome: Beginn nach 2-4 Std., bis zu 72 Std. dauernd - Unruhe, grosser Durst, Urinverlust, Erbrechen, seltener Durchfall. Die Hunde können aufgekratzt sein, schnellen Herzschlag und Fieber zeigen. Bei schweren Vergiftungen kommt es zu Herzrhythmusstörungen und Koma kommen.

Trauben, Rosinen, Sultaninen, Weintrauben

Frische und getrocknete Weintrauben können als Frucht oder z. B. über Kuchen oder andere Backwaren aufgenommen werden. Sie sind für Katzen und Hunde absolut ungeeignet, da schon die Aufnahme geringer Mengen (11-20g frische Trauben (bzw. 4-5 Stk.!) oder 3g Rosinen pro kg Körpergewicht) zu Nierenversagen führen kann.

Erste Symptome sind Erbrechen, Durchfall, Fressunlust, Lethargie, grossen Durst, Zittern. Später kommt es dann zu Nierenversagen mit Einstellung der Urinproduktion.

Alle Zwiebelgewächse (Küchenzwiebel, Knoblauch, Blumenzwiebeln)

.. gehören weder roh, noch gekocht ins Futter unserer Tiere. Die enthaltenen Allicine können die sog. Heinz-Körper-Anämie (Blutarmut) auslösen. Veränderungen entstehen bei Knoblauch ab 5g/kg Gewicht (1/2 Knolle für eine Katze) und bei Zwiebeln ab 5g/kg Katze, bzw. 15-30g/kg Hund (d.h. 1 mittelgrosse Zwiebel für einen Hund von 10-20kg). Vorsicht auch bei Zierpflanzen, die aus Blumenzwiebeln wachsen!

Laucharten (Allium spp.)

Zu den Lauchgewächsen, die für Hund und Katze giftig sind, zählen Knoblauch, Zwiebeln, Porree und Schnittlauch. Sie enthalten Organosulfoxide, die beim Kauen eine komplexe Mischung von Schwefelverbindungen freisetzen. Diese werden auch nicht durch Kochen oder andere Verarbeitungsverfahren zerstört.

Bei Zwiebeln führen bereits 5 g/kg (Katze) bzw. 15–30 g/kg (Hund) zu klinisch relevanten Blutbildveränderungen. Bestimmte Hunderassen (Akita, Shiba, Inu) sind besonders empfindlich. Vergiftungserscheinungen können auch erst einen Tag nach der Aufnahme auftreten.

Symptome: Erbrechen, Durchfall, Bauchschmerz, verringerter Appetit und Depression. Aufgrund der Blutarmut kann es zu blassen Schleimhäuten, allgemeiner Schwäche, schnellen Herz- und Atemfrequenzen, Gelbsucht und braunem Urin kommen

Grüne Tomaten und Paprika und auch rohe Kartoffeln

...enthalten das Gift Solanin. Bei Kartoffeln sollten grüne Stellen und die Schale entfernt werden. Solanin wird beim Kochen nicht zerstört, geht jedoch ins Kochwasser über, sodass gekochte Kartoffeln kein Gift mehr enthalten.

Rohe, grüne Bohnen

...enthalten Phasin, das bei Tieren und Menschen zu Vergiftungen führt. Es kommt zu Erbrechen und Magenbluten, bereits nach Aufnahme weniger Bohnen. Für den Menschen liegt die giftige Menge bei 3-5 Bohnen, bei Tieren entsprechend weniger.

Avocado

..sind für viele Menschen eine Delikatesse. Bei Tieren führt das enthaltene Gift Persin zu einer Herzmuskelschädigung. Auch werden Brustdrüsenentzündungen beschrieben (Mastitis).

Giftig ist Persin für Hunde und Katzen, aber auch für Kaninchen, Ratten und Hühner! Da es keine geeignete Behandlungsmöglichkeit gibt, ist die Intoxikation oft tödlich.

Obstkerne (Aprikose, Pflaumen, Pfirsich, Bittermandeln)

Die in den Kernen enthaltene Blausäure (Cyanide) können in Dosierungen ab 2mg/kg bei Hund und Katze Vergiftungserscheinungen hervorrufen. Sie ätzen die Schleimhäute des Atem- und Magendarmtraktes, schädigen die Gehirnnerven des Atemzentrums und führen zum Ersticken. Die Symptome stellen sich innert Minuten ein.

Macadamia-Nüsse

Alle Macadamia-Spezies enthalten Zyanogenglykoside im Samen, wobei die Konzentrationen bei Nüssen im Handel sehr gering sind. Vergiftungen wurden bisher nur beim Hund beschrieben. Giftig gelten 4 Nüsse für einen 15kg-Hund.

Die Symptome treten 1-6 (-12) Std. nach Aufnahme auf und zeigen sich in Lethargie, Schwäche, unsicherem Gang (va. Hinterbeine), Muskelzittern, Fieber, Erbrechen, Lahmheit, Steifheit, Gelbsucht und weissen Schleimhäuten.

→ Achtung: evtl. kommt eine Schokoladenvergiftung dazu bei Aufnahme von Schoko-Macadamia-Guetzli....

Hefeteig

Nach der Aufnahme von hefehaltigen Teigen kommt es durch die Körperwärme zu einer schnellen Vermehrung der Hefen und so zur alkoholischen Gärung mit Gasbildung.

Symptome: Zuerst zeigen die Tiere Übererregbarkeit mit in Lautäusserungen, hoher Herzfrequenz und Speicheln. Anschließend kommt es zur Depression mit Gleichgewichtsstörung, Bewusstseinsverlust und Koma bis hin zum Auftreten von Atemlähmung und Herzstillstand mit Tod.

Xylit- / Xylitol-gesüßte Lebensmittel

Dieser Zuckeralkohol findet sich als kalorienarmer Süßstoff in immer mehr Lebensmitteln (Brot, Gebäck, Süßigkeiten, Kaugummis) und kann innert 30 Min. beim Hund zu Unterzuckerung (infolge starker (6-facher) Insulinausschüttung) oder Leberproblemen / -versagen (12-72h nach Aufnahme) führen. Dazu braucht es im ersten Fall aber mind. 100mg/kg und im zweiten >500mg/kg - 1.6g/kg (neuere Untersuchungen sprechen aber eher von 0.32g/kg)

Symptome: Vergiftungserscheinungen können bereits nach 30–60 Minuten auftreten und beginnen in der Regel mit Erbrechen. Lethargie/Schwäche, Gleichgewichtsstörungen. Krämpfe und Kollaps können infolge der Unterzuckerung auftreten. Gelbsucht, Unterhaut- und Magendarm-Blutungen deuten möglicherweise auf einen Leberschaden hin.

→ Xylit ist ebenfalls giftig für Kaninchen, Frettchen, Kühe, Ziegen und Paviane; ist ungiftig für Katzen, Pferde, Ratten, Rhesusaffen

Alkohol (Ethanol) und Hopfen

Alkoholvergiftungen treten meist nach der Aufnahme alkoholischer Getränke auf. Es sind auch Fälle bekannt, in denen vergorenes Obst, rohe Hefeteige oder Beerenschlehe eine Intoxikation verursacht haben

Symptome treten innerhalb von einer Stunde auf. Sie betreffen das zentrale Nervensystem – es kann zu Gleichgewichtsstörungen, Depression, Lethargie, Schläfrigkeit und Untertemperatur kommen. Bei stark vergifteten Tieren können Koma und Atemdepressionen auftreten.

Hopfen steckt in der Pflanze Humulus lupulus und gibt Bier sein Aroma. Bei Hunden kann es nach Aufnahme zu einer ernsten Hyperthermie (Körpertemperatur-Erhöhung) kommen. Bestimmte Rassen (Greyhounds, Labrador Retriever, Pointer, Border Collies) sind besonders empfindlich.

Essensreste

Reste vom Festtagsbraten sind häufig viel zu fett und stark gewürzt. Besonders gefährlich sind spitze und leicht splittende Gänse- und Entenknochen, die Hunde- und Katzenmägen schwer verletzen können. Frisst der Hund größere Knochenmengen, kann es zu Verstopfung und Knochenkot kommen.

Medikamente für den humanmedizinischen Bereich

...sind für Katzen oft giftig. Hier sollte in jedem Fall vor der Verabreichung ein Tierarzt konsultiert werden! Selbstbehandlung, auch mit „harmlosen“ Mitteln wie Aspirin, Paracetamol oder Jod, kann tödlich ausgehen. Selbst Teebaumöl ist nicht zur Behandlung von Katzen geeignet, ebenso wie andere ätherische Öle und Medikamente, die Alkohol enthalten.

Weihnachten: giftige Blütenpracht!

Diese Pflanzen sollten unbedingt außer Reichweite von Hund, Katze oder knabberfreudigem Kaninchen stehen:

- Der Weihnachtsstern produziert den klebrig-weißen Giftstoff Euphorbin. Bei Hautkontakt kommt es zu Reizungen, beim Verschlucken zur Vergiftung mit Symptomen wie Krämpfen, Durchfall, Lähmungen und Herzrhythmusstörungen;
- die Stechpalme (Ilex) enthält in Blättern und roten Beeren starke und in höherer Konzentration sogar tödliche Giftstoffe;
- bei Christrose und Mistelzweig sind fast alle Pflanzenteile giftig.

Links zu Websites über Vergiftungen

http://www.msd-tiergesundheit.de/binaries/2013_4_MSD_Giftkarte_Hund_tcm82-58344.pdf

<http://www.gizbonn.de>

<http://www.giftberatung.de>

http://www.tierarztpraxis-wrieske.de/images/giftig_intervet2.pdf

<http://www.cairn-terrier-hessen.com/giftige-lebensmittel.php>

<http://www.garten-treffpunkt.de/lexikon/pflanzengifte.aspx>

<http://www.hundeherz.ch/fachbeitrag/giftige-lebensmittel-fuer-hunde-teil-1>

<http://kuestenbriards.info/giftiges.html>

http://www.mkd-shop.ch/man_darf_nicht.php

Literatur:

Giftige Pflanzen für Klein- und Heimtiere; Jacqueline Kupper + Daniel Demuth; Enke-Verlag

September 2019